

Jeremia 5



Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen). © Christliche Schriftenverbreitung, www.csv-bibel.de

1 Durchstreift die Gassen Jerusalems, und seht doch und erkundet und sucht auf ihren Plätzen, ob ihr jemand findet, ob einer da ist, der Recht übt, der Treue sucht – so will ich ihr vergeben. **2** Und wenn sie sprechen: „So wahr der HERR lebt!“, so schwören sie darum doch falsch.

3 HERR, sind deine Augen nicht auf die Treue gerichtet? Du hast sie geschlagen, aber es hat sie nicht geschmerzt. Du hast sie vernichtet – sie haben sich geweigert, Zucht anzunehmen; sie haben ihre Angesichter härter gemacht als Fels, sie haben sich geweigert umzukehren. **4** Und ich sprach: Nur Geringe sind es; die sind betört, weil sie den Weg des HERRN, das Recht ihres Gottes, nicht kennen. **5** Ich will doch zu den Großen gehen und mit ihnen reden; denn *sie* kennen den Weg des HERRN, das Recht ihres Gottes. Doch *sie* haben allesamt das Joch zerbrochen, die Fesseln zerrissen. **6** Darum schlägt sie ein Löwe aus dem Wald, ein Wolf der Steppen vertilgt sie, ein Leopard belauert ihre Städte: Jeder, der aus ihnen hinausgeht, wird zerrissen; denn ihre Übertretungen sind viele, zahlreich ihre Abtrünnigkeiten.

7 Weshalb sollte ich dir vergeben? Deine Söhne haben mich verlassen und schwören bei Nicht- Göttern. Obwohl ich sie schwören ließ¹, haben sie Ehebruch getrieben und laufen scharenweise ins Hurenhaus. **8** Wie wohlgenährte Pferde schweifen sie umher; sie wiehern jeder nach der Frau seines Nächsten. **9** Sollte ich dies nicht heimsuchen, spricht der HERR, oder sollte an einer Nation wie dieser meine Seele sich nicht rächen?

10 Ersteigt seine² Mauern und zerstört, doch richtet ihn nicht völlig zugrunde; nehmt seine Ranken weg, denn sie sind nicht des HERRN. **11** Denn das Haus Israel und das Haus Juda haben sehr treulos gegen mich gehandelt, spricht der HERR. **12** Sie haben den HERRN verleugnet und gesagt: Er ist nicht; und kein Unglück wird über uns kommen, und Schwert und Hunger werden wir nicht sehen; **13** und die Propheten werden zu Wind werden, und der da redet, ist nicht in ihnen³: So wird ihnen geschehen.

14 Darum, so spricht der HERR, der Gott der Heerscharen: Weil ihr dieses Wort redet, siehe, so will ich meine Worte in deinem Mund zu Feuer machen und dieses Volk zu Holz, und es soll sie verzehren. **15** Siehe, ich bringe über euch eine Nation aus der Ferne, Haus Israel, spricht der HERR; es ist eine starke Nation, es ist eine Nation von alters her, eine Nation, deren Sprache du nicht kennst und deren Rede du nicht verstehst. **16** Ihr Köcher ist wie ein offenes Grab; sie sind allesamt Helden. **17** Und sie wird deine Ernte verzehren und dein Brot, sie wird deine Söhne und deine Töchter verzehren, sie wird verzehren dein Kleinvieh und deine Rinder, verzehren deinen Weinstock und deinen Feigenbaum; deine festen Städte, auf die du dich verlässt, wird sie mit dem Schwert zerstören. **18** Aber auch in jenen Tagen, spricht der HERR, werde ich euch nicht den Garaus machen.

19 Und es soll geschehen, wenn ihr sagen werdet: „Weshalb hat der HERR, unser Gott, uns dies alles getan?“, so sprich zu ihnen: Wie ihr mich verlassen und fremden Göttern gedient habt in eurem Land, so sollt ihr Fremden dienen in einem Land, das euch nicht gehört.

20 Verkündet dies im Haus Jakob und lasst es hören in Juda und sprecht: **21** Hört doch dies, törichtes Volk ohne Verstand, die Augen haben und nicht sehen, die Ohren haben und nicht hören. **22** Wollt ihr *mich* nicht fürchten, spricht der HERR, und vor *mir* nicht zittern? Der ich dem Meer Sand zur Grenze gesetzt habe, eine ewige Schranke, die es nicht überschreiten wird; und es regen sich seine Wogen, aber sie vermögen nichts, und sie brausen, aber überschreiten sie nicht. **23** Aber dieses Volk hat ein störriges und widerspenstiges Herz; sie sind abgewichen und

weggegangen. **24** Und sie sprachen nicht in ihrem Herzen: Lasst uns doch den HERRN, unseren Gott, fürchten, der Regen gibt, sowohl Frühregen als Spätregen zu seiner Zeit; der uns die bestimmten Wochen der Ernte einhält. **25** Eure Ungerechtigkeiten haben dies weggewendet und eure Sünden das Gute von euch abgehalten. **26** Denn unter meinem Volk finden sich Gottlose; sie lauern⁴, wie Vogelfänger sich ducken; sie stellen Fallen, fangen Menschen. **27** Wie ein Käfig voll Vögel, so sind ihre Häuser voll Betrug; darum sind sie groß und reich geworden. **28** Sie sind fett, sie sind glatt; ja, sie überschreiten das Maß⁵ der Bosheit. Die Rechtssache richten sie nicht, die Rechtssache der Waisen, so dass es ihnen gelingen könnte; und das Recht der Armen entscheiden sie nicht⁶. **29** Sollte ich dies nicht heimsuchen, spricht der HERR, oder sollte an einer Nation wie dieser meine Seele sich nicht rächen?

30 Entsetzliches und Schauerhaftes ist im Land geschehen: **31** Die Propheten weissagen falsch, und die Priester herrschen unter ihrer Leitung, und mein Volk liebt es so. Was aber werdet ihr tun am Ende von all dem?

Fußnoten

1. O. sie durch einen Eid verpflichtete (so mit einigen Handschriften; der mas. Text liest: sie sättigte).
2. D. h. des Weinstocks (vgl. Kap. 2,21).
3. D. h., sie reden nach ihren eigenen Gedanken.
4. Eig. er (o. man) lauert.
5. Eig. die Worte, o. die Dinge.
6. D. h., sie verhelfen den Armen nicht zu ihrem Recht.